



**Integriertes Klimaschutzkonzept
Einleitung des Verfahrens**

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt	Ö	14.03.2012	Entscheidung

Beschlussentwurf:

Die Verwaltung wird beauftragt den Antrag zur Förderung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes einzureichen und das Verfahren entsprechend durchzuführen.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Kosten für die Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes belaufen sich auf rund 60.000 €. Aufgrund der Tatsache, dass sich die Stadt Wipperfürth im Nothaushalt befindet, fördert das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) dieses Konzept mit 95%. Das bedeutet, der finanzielle Eigenanteil des Integrierten Klimaschutzkonzeptes beläuft sich auf rund 3.000 €.

Des Weiteren entstehen der Stadt Wipperfürth Kosten in Form von Personalaufwand für die Begleitung und Betreuung des Verfahrens.

Demografische Auswirkungen:

Es sind keine unmittelbaren Auswirkungen auf den demografischen Wandel zu erwarten.

Begründung:

Der Europäische Rat hat sich im Oktober 2009 auf das Ziel geeinigt, im Rahmen der laut Weltklimarat (IPCC) erforderlichen Reduzierungen seitens der Gruppe der Industrieländer die Emissionen der EU bis zum Jahr 2050 um 80 bis 95% gegenüber dem Niveau von 1990 zu verringern.

Die Bundesregierung hat deshalb im Energiekonzept vom 28. September 2010 beschlossen, die Treibhausgasemissionen in Deutschland bis zum Jahr 2020 um 40%, bis zum Jahr 2030 um 55%, bis zum Jahr 2040 um 70% und bis zum Jahr 2050 um 80-95% unter das Niveau von 1990 zu senken.

In Kommunen entsteht ein hoher Anteil der Treibhausgasemissionen. Zugleich liegen hier große Potenziale für deren Minderung. Die Notwendigkeit, bis zum Jahr 2050 die Treibhausgasemissionen um 80-95% zu reduzieren, zieht nach sich, dass alle Städte und Gemeinden, aber auch Verbraucher und die örtliche Industrie in den nächsten 40 Jahren ein Treibhausgasemissionsniveau nahe Null erreicht haben müssen. Daher wird seit 2008 die Erstellung kommunaler Klimaschutzkonzepte für alle klimarelevanten Bereiche einer Kommune im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) finanziell unterstützt. Allein im Jahre 2011 sind beim Projektträger Jülich / Forschungszentrum Jülich (PTJ) über 1400 Anträge eingereicht worden.

Die Förderprogramme der Klimaschutzinitiative der Bundesregierung dienen dazu, ergänzende Anreize zu legislativen Instrumenten zu setzen und die Potentiale zur Emissionsminderung durch die Steigerung der Energieeffizienz und die Nutzung regenerativer Wärme kostengünstig und breitenwirksam zu erschließen. Dazu sollen bestehende Hemmnisse und Informationsdefizite abgebaut, die Marktdurchdringung vorhandener, hocheffizienter Technologien unterstützt und öffentlichkeitswirksam verbreitet werden.

Die Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzept ist daher für die Stadt Wipperfürth unabdingbar, da dieses Konzept als strategische Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für zukünftige Klimaschutzanstrengungen und evtl. Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel dienen wird. Es zeigt der Stadt Wipperfürth als auch anderen Entscheidungsträgern, welche technischen und wirtschaftlichen CO₂-Minderungspotenziale bestehen und welche Maßnahmen zur Verfügung stehen, um kurz-, mittel- und langfristig CO₂-Emissionen einzusparen und Energieverbräuche zu senken. Gleichzeitig legt es Ziele zur Minderung der CO₂-Emissionen fest und beschreibt, wie die Erfüllung dieser Ziele kontrolliert werden kann.

Das Integrierte Klimaschutzkonzept wird alle klimarelevanten Bereiche umfassen. Bei Kommunen sind das in der Regel mindestens die eigenen Liegenschaften, die Straßenbeleuchtung, die privaten Haushalte und die Bereiche Gewerbe, Handel und Dienstleistungen, Industrie, Verkehr, Abwasser und Abfall. Seitens der Verwaltung ist daher die enge Zusammenarbeit mit dem örtlichen Versorger (BEW) anzustreben. Bereits bei den ersten Bilanzierungen wird die BEW beispielsweise Auskünfte für die CO₂-Emissionen liefern um eine aussagekräftige IST-Situation darzustellen. Im Laufe des Prozesses werden dann Lösungen erarbeitet, um die CO₂-Emissionen zu minimieren.

Die in dem Integrierten Klimaschutzkonzept erarbeiteten Maßnahmen sollten dem Prinzip der Nachhaltigkeit (ökologische, soziale und ökonomische Ausgewogenheit des Handelns) Rechnung tragen.